

Arbeitszeiten

Beitrag von „mimmi“ vom 1. Januar 2010 13:40

@drucker03:

Deine Äußerungen kann ich nur unterschreiben. Als ich an die Schule wechselte, war dies der größte "Kulturschock", den ich erlebt habe. Nicht mal die übelste Firmenklitsche, in der ich zuvor gearbeitet hatte, hatte eine derart mangelhafte Ausstattung.

Zitat

Original von drucker03 Wenn ich das so lese, drängt sich mir der Gedanke auf, dass man schon mit einer intuitiv bedienbaren, modular aufgebauten, dennoch gut integrierten und dabei praxisnah programmierten Branchensoftware für Lehrer einen gewaltigen Markt angraben könnte.

Auf den ersten Blick gesehen: ja.

Ich bin dennoch der Überzeugung, dass es so etwas leider nie geben wird, weil einfach die Anforderungen zu unterschiedlich sind und die Schulen kein Geld haben. Nicht nur zwischen den einzelnen Schularten, sondern auch zwischen den einzelnen Bundesländern und den einzelnen Fächern sind die Anforderungen an eine solche Software derart unterschiedlich, dass die Entwicklung einer solchen zu teuer wäre und die wenigen Verkaufszahlen ein solches System nicht amortisieren würden. Schon deshalb nicht, weil es keine Personalkosten gibt, die man einsparen könnte, denn Lehrer können die Überstunden, die sie leisten, ja nicht abrechnen.

Beispiel:

Bei uns ist es so, dass man als Klassenlehrer einer fünften Klasse den "Joker" gezogen hat, weil man dann nicht nur mehr Elterngespräche führt (normalerweise kommen die Eltern von Fünftklässlern einfach noch häufiger in die Sprechstunde als die der älteren Schüler), sondern auch noch die "Mantelbögen" für die Schülerakten anlegen darf. Da darf man dann handschriftlich das in einen DINA3-Bogen eintragen, was bereits bei der Anmeldung des Schülers (ebenfalls handschriftlich) in ein anderes Formular eingetragen wurde. Namen, Geburtstag, Anschrift, Telefonnummern, Namen der Eltern, Adresse der Eltern, Erziehungsberechtigung und weitere sorgende Personen (Großeltern z.B.), besuchte Schulen mit Datumsangabe und Klassenbezeichnung, Besonderheiten wie Allergien usw. Das kostet pro Schülerbogen ca. 10 Minuten - mal 30, macht eine völlig sinnfreie Arbeitsbeschaffungsmaßnahme von 5 Zeitstunden, die man eigentlich dadurch einsparen könnte, dass man die Daten einmal bei der Anmeldung gleich in einen Rechner eingibt und anschließend für den jeweiligen Bedarf in der erforderlichen Reihenfolge in die Formblätter eindrückt. Da man aber weder das Geld für eine solche Software noch für einen DINA3-Drucker

hat, wälzt man das einfach auf die Lehrer ab, denn für uns gibt es ja keine Arbeitszeiterfassung und keine Überstundenabrechnung, also machen wir die Tätigkeiten umsonst.

Derartige Verwaltungstätigkeiten gibt es zuhauf. Sie fressen eine irrsinnige Zeit, die man so gerne für sinnvolle Dinge aufwenden würde. Und ja, das sind die Dinge, die mich aggressiv machen, weil ich es aus meiner Zeit aus der freien Wirtschaft eben anders kenne. Genau das meine ich mit Rahmenbedingungen, die dir als Lehrer das Leben erschweren. Es zeigt diese mangelnde Wertschätzung unserer Arbeit gegenüber, dass man uns ständig derartig sinnfreie Tätigkeiten zusätzlich aufdrückt, die nur Zeit fressen, die wir nicht haben, weil's dann so schön billig ist. Müßig zu erwähnen, dass wir noch nicht mal einen eigenen Arbeitsplatz/Schreibtisch in der Schule haben, jeden Stift selbst bezahlen müssen und für über 100 Lehrer ganze 2 altersschwache, ständig ausfallende Computer und ein Drucker zur Verfügung stehen und ca. 20 völlig vermüllte Tische, auf denen man manchmal arbeiten kann, wenn man sich den Platz freiräumt und dadurch den Ärger der Kollegen zuzieht, die sich dort zuvor ausgebreitet hatten. Zuhause darf man das Zeug aber auch nicht erledigen, weil die wichtigen Akten die Schule nicht verlassen dürfen. Das empfinde ich wirklich als Schikane und mangelnde Wertschätzung.

Am unglaublichesten war's mal, als wir die externe Evaluation im Haus hatten. Vorbereitung, Organisation, ständige Besprechungen der Steuerungsgruppe, Durchführung und Auswertung der Fragebogen etc. haben eine Menge Leute extrem viel Zeit gekostet. Was war der Output? Es gab eine Ergebniskonferenz mit allen Betroffenen (d.h. Unterrichtsausfall, weniger Zeit für Korrekturen und Vorbereitungen etc.), auf der dann bekannt gegeben wurde, dass eigentlich alles soweit ok ist, die Evaluatoren aber empfahlen, mehr Arbeitsplätze für die Lehrer einzurichten und dunklere Vorhänge für die Klassenzimmer anzuschaffen, weil man die Overheadfolienprojektionen in den Klassenzimmern auf der Sonnenseite so schlecht sehen kann, weil die Vorhänge so wenig Sonne draußen halten. Das war's. Dafür wurden ca. 450 Arbeitsstunden aufgewendet. Für ein Ergebnis, das jeder klar denkende Mensch nach einer 30-minütigen Schulführung genauso hätte verkünden können. Es ist zum schreiend Davonlaufen. Dieser Irrsinn ist derart auf die Spitze getrieben, dass ich immer froh bin, wenn ich im Unterricht bin. Da habe ich wenigstens normale Menschen vor mir sitzen, die sich zur Wehr setzen, wenn man Schwachsinn von ihnen verlangt. Das gibt mir den Glauben an die Menschheit zurück.